

Konzeption

der pädagogischen Arbeit der



Kindertagesstätte Regenbogenland

Dorfstr.20

49777 Groß Berßen

Tel.: 05965-1484

E-Mail: kindergarten-regenbogenland@ewetel.net

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leserin, lieber Leser und Interessierte,
zu der Konzeption der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte **REGENBOGENLAND** haben die Erzieherinnen sich viele Gedanken gemacht.

Wir hoffen, dass die Konzeption deutlich macht, in welcher Weise die Erzieherinnen unserer Kindertagesstätte die Kinder als Persönlichkeiten wahrnehmen, um sie in ihrer Entwicklung und ihren Fähigkeiten zu fördern und zu begleiten. Unsere Kindertagesstätte soll ihnen dabei einen Schutzraum bieten, in dem sie sich individuell entfalten können. Hierbei steht die christliche Sichtweise vom Menschen im Mittelpunkt.

Lesen Sie die Konzeption einmal ganz in Ruhe durch und lassen Sie sich in die Welt der Kindertagesstätte **REGENBOGENLAND**, die auch die Welt Ihrer Kinder ist, einbeziehen.

Eine regelmäßige Aktualisierung und Weiterentwicklung unserer Konzeption ist für uns selbstverständlich.

Maria Thünemann (Pastorale Koordinatorin)

Mechthild Geers (Kindertagesstättenleitung)

August 2024



Kindertagesstätte
REGENBOGENLAND

	Seite
Vorwort	2
Unsere Einrichtung stellt sich vor	4
Unser Auftrag...	11
Unsere pädagogische Arbeit...	18
Unser Alltag im Kindergarten	24
Unser Alltag in der Kinderkrippe	29
Unsere Kooperation	36
Unsere Qualitätssicherung	38
Quellenangaben	39



Unsere Einrichtung stellt sich vor:

„**Kinder erwünscht**“! Im Zuge gesellschaftlicher Veränderungen hat die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einen hohen Stellenwert erfahren. Auf den Punkt gebracht, ist der eindringliche Wunsch vieler Eltern ein schneller Wiedereinstieg in den Job.

Aus diesem Grund ist die Nachfrage nach bedarfsgerechten und zeitgemäßen Kinderbetreuungsangeboten stark gestiegen. Dies wird durch den Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren besonders vorangetrieben.

Ebenso ist zu beachten, dass in Folge der Bildungsdebatte die Bedeutung der frühkindlichen Bildung eine deutliche Aufwertung erhalten hat. Diese Gewichtung setzt neue Impulse für die pädagogische Arbeit im Krippen- und Elementarbereich.

So sehen wir in diesen Zeiten des allgemeinen Wandels die Chance, Bewährtes verstärkt auszubauen und in konstruktiver Weise im pädagogischen Alltag mit Ihren Kindern umzusetzen.

Unsere Einrichtung gehört zur katholischen Kirchengemeinde Herz- Jesu in Berßen. Sie wurde 2014 mit zwei Regelgruppen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren und einer Krippengruppe für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren eröffnet.

Die Kindertagesstätte befindet sich in der Ortsmitte von Groß Berßen im ehemaligen Grundschulgebäude.

Die Lage ermöglicht den Kindern den Besuch der Bücherei, des Dorfgemeinschaftshauses und Spaziergänge zum Bäcker und/oder zum öffentlichen Spielplatz. Es besteht ein regelmäßiger Kontakt zum Kindergarten St. Michael in Stavern.



Religiöse Erziehung und Werte

Unsere Kita ist in katholischer Trägerschaft und ist vom christlichen Menschenbild sowie von christlichen Werten geprägt. Somit ist unsere Einrichtung in das Leben der Kirchengemeinde Herz Jesu Berßen integriert. Die religiöse Erziehung fließt in kindgemäßer Form in den Alltag mit ein. Unsere Werte lauten:

**Nächstenliebe - Hilfsbereitschaft - Verantwortungsbewusstsein -Toleranz-
Vorurteilsbewusst**

Ausgehend vom christlichen Menschenbild und der katholischen Soziallehre (Personalität, Subsidiarität und Solidarität) übernimmt unsere Tageseinrichtung für die ihr anvertrauten Kinder Verantwortung (SGB VIII § 8a in Verbindung mit § 72a, Schulauftrag öffentlicher Träger).

Unsere Rolle als sozialpädagogische Fachkraft

Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist die sichere Bindung zu einer oder mehreren Bezugspersonen. Dazu gehört im Kindergarten und in der Krippe die sozialpädagogische Fachkraft.

Im Säuglings- und Kleinkindalter sind die Kinder häufig noch sehr stark an ihre Bezugspersonen gebunden. Hier ist es die Aufgabe der Erzieherin, viel Zeit mit dem Kind zu verbringen und die häufig erlebten Alltagssituationen wie Wickeln, Schlafen oder Essen mit dem Kind zusammen möglichst liebevoll zu gestalten, es zu trösten und mit ihm kuscheln. Selbstverständlich immer mit Blick auf den Kinderschutz und nach dem Willen



des Kindes. Im Kontakt und in der Auseinandersetzung mit seiner Bezugsperson eignet das Kind sich soziale Verhaltensweisen an.

Mit zunehmendem Alter wird die Erzieherin zur Vertrauensperson des Kindes. Für uns ist eine einfühlsame, respektvolle und partizipative Begleitung der Kinder eine wesentliche Voraussetzung für eine tragfähige Beziehung. Wir legen großen Wert darauf unsere Kinder vorurteilsbewusst zu erziehen. Sie sollen spüren, dass wir ihre Bedürfnisse und Interessen wahrnehmen, dass wir alle Kinder so annehmen wie sie sind, mit all ihren Facetten, religiösen Hintergründen und ihrer Herkunft. Sie sollen ihre Gefühle ohne Angst äußern dürfen. Gleichzeitig haben wir eine Vorbildfunktion. Alle Kinder werden demokratisch in die Gestaltung der pädagogischen Angebote eingebunden und befragt.

Unser Team

Die Marienkäfergruppe

Ganztagsgruppe mit 25 Kindern
Stefanie Kathmann Erzieherin
Annika Kuper, Erzieherin
Christin Strodtkötter,
Erzieherin

Kindertagesstättenleitung:

Mechthild Geers

Kita Fachwirtin/ Systemische
Familienberaterin VHS Konzept

Die Bienengruppe

Kerngruppe mit
25 Kindern

Lara Wilken, Erzieherin
Karin Einspannier, Erzieherin
Lorena Lemke, Erzieherin
Josefa Kathmann,
Ergänzungskraft

Das Eulennest

Ganztagskrippe mit 15
Kindern

Henrike Vehring, Erzieherin,
Kleinstkindpädagogin,
Alina Sielker, Erzieherin
Annette Stemmer,
pädagogischen Assistentin

Vertretungskräfte gruppenübergreifend

Theresia Eilers,
Erzieherin
Renate Kannaß,
Erzieherin
Daniela Brinkman,

Das Spatzennest

Krippe mit 15 Kindern
Anne Becker, Erzieherin,
Kleinstkindpädagogin, Fachkraft für
musikalische Früherziehung
Lisa Schaap, Erzieherin
Birgit Pawelak, pädagogische
Assistentin

Das Team arbeitet mit viel Freude und Engagement, dies wirkt sich positiv auf die Arbeitsatmosphäre aus und erzeugt Wohlbefinden. Wir haben Mut etwas zu wagen und sind offen für Neues.

*„Die Erzieherin ist nicht verpflichtet,
Verantwortung für die entfernte Zukunft auf sich zu nehmen.
Aber sie ist verantwortlich für den heutigen Tag“.* (Janusz Korczak)

Die Gestaltung unserer Räume und des Spielplatzes

In der Kindertagesstätte **REGENBOGENLAND** wird sehr auf eine angemessene Atmosphäre geachtet. Unsere Gestaltung passt sich den Jahreszeiten oder den Themen des Rahmenplanes an. Die Kinder werden aktiv bei den Gestaltungen miteinbezogen.

Die Räume des **Kindergartens** sind so aufgeteilt, dass es eine Lesecke, eine Rollenspielecke, eine Bauecke und einen Maltisch gibt. Außerdem befinden sich in den Gruppenräumen Tische, an denen sich die Kinder mit Gesellschaftsspielen, Puzzle, Knete usw. beschäftigen können. Zu den Gruppenräumen gehören ein separater Waschraum und eine Garderobe. Jeder Gruppenraum ist individuell eingerichtet. Im Flur stehen wechselnde kleine Spielbereiche für die Kinder beider Gruppen bereit.



Auf dem großzügigen Außengelände sind verschiedene Geräte aufgebaut, die zum Bewegen anregen. Es gibt eine Spielburg mit Rutsche, ein großes Klettergerüst und verschiedene Schaukeln sowie eine Wippe. Ein großzügiger Sandkastenbereich ermöglicht Sand- und Matschspiele. Außerdem befinden sich auf dem Spielplatz zwei Gartenhäuser mit Fahrrädern, Rollern und Treckern und diverse Sandspielsachen. Gepflasterte Wege regen die Kinder zum Fahren, Bewegen und Spielen mit den Fahrzeugen an. Große Findlinge, sowie Bäume laden die Kinder zum Klettern und Balancieren ein. Sie werden mit den Gefahren die man dadurch eingeht, vertraut gemacht.

Auf dem Spielplatz können die Kinder ihren Bewegungsdrang bei jedem Wetter ausleben und ihre Spielideen weiträumig umsetzen. Hier werden viele Kontakte zu Kindern aus anderen Gruppen geknüpft.

Die Räumlichkeiten beider **Krippen** sind lichtdurchflutend gestaltet. Zu jedem Gruppenraum gehört ein anliegender Ruheraum. Beide Krippen haben einen separaten Wasch- und Wickelraum. Die Intensivräume dienen den Aktivitäten mit einzelnen Kindern und mit Kleingruppen. In der Kleingruppe hat das einzelne Kind mehr Möglichkeiten sich zu beteiligen. Der Bewegungsraum des Kindergartens wird mitbenutzt.

Der großzügige Flur darf von den Kindern zum Spielen mitgenutzt werden. Ein gemütliches Sofa ermöglicht den Eltern, entspannt auf ihre Kinder zu warten bzw. auch eine kleines „Pläuschchen“ zum Austausch mit anderen Eltern zu führen.

Büro, Küche und Abstellräume werden mit dem Kindergarten geteilt.



Der Spielplatz der **Krippe** ist durch eine Hecke mit Durchgang von dem Spielplatz der „großen“ Kinder abgetrennt. Auch hier befinden sich eine kleine Vogelnestschaukel, eine Spielburg mit Rutsche und Kletterelementen und ein großzügiger Sandbereich für die Krippenkinder.

Des Weiteren gibt es bei uns folgende **Funktionsräume**:

Der Ausweich-, bzw. Intensivraum

Er dient für Aktivitäten mit Kleingruppen. In Kleingruppen hat das einzelne Kind mehr Möglichkeiten sich intensiver an der Aktivität zu beteiligen. Hier stehen Tische und Sitzplätze für Kreativangebote mit den Kindern bereit.

Der Bewegungsraum

Hier können maximal 12 Kinder mit Materialien wie Klettergerüst, Reifen, Matten, großen Bausteinen, Kletterwand turnen, bauen, hüpfen, sich verkriechen und vieles mehr. Aus dem Entdeckungs- und Bewegungsdrang ergeben sich vielfältige Lernmomente für die Kinder. Spielerisch lernen sie ihre Fähigkeiten kennen, die Grobmotorik wird gefördert und der soziale Umgang der Kinder untereinander wird nebenbei trainiert.



Bei Krankheit

Bei Fieber, Durchfall und anderen ansteckenden Krankheiten bitten wir Sie zum Wohle des Kindes aber auch zum Schutz der anderen Kinder, Ihr Kind zu Hause zu behalten. In diesen Fällen bitten wir um eine telefonische Abmeldung.

Benötigt Ihr Kind während der Kindertagesstättenzeit Medikamente, können wir diese Ihrem Kind nur geben, wenn wir von Ihnen eine Einverständniserklärung bekommen. Nähere Informationen über das Verhalten bei Krankheiten erhalten Sie bei der Aufnahme auf dem „Merkblatt zum Infektionsschutz“.

Unser Auftrag...

§ 2 Auftrag der Tageseinrichtung: (1) Tageseinrichtung dienen der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern.

Unser Auftrag beinhaltet somit die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern:

Betreuung

Durch ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot bieten wir unseren Familien einen verlässlichen Rahmen auf der Grundlage pädagogischer Qualität. Diese schließt die Fürsorge, den Schutz und die Pflege der Kinder mit ein.

Erziehung

Erziehung gelingt nur in einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Kind und dem Erwachsenen. Damit bieten wir dem Kind Unterstützung, Orientierung und Zuverlässigkeit. In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens kann das Kind seine Persönlichkeit entwickeln. Wir praktizieren einen partnerschaftlichen Erziehungsstil auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und Wertschätzung.

Bildung

Wir verstehen die Kindertagesstätte als einen Ort des Lernens in Geborgenheit, Freiheit und Verantwortung. Die Eigenmotivation zum Lernen ist bei Kindern besonders ausgeprägt. Sie streben danach sich ihre Welt anzueignen und Sinnzusammenhänge zu erfassen. Darum ermöglichen wir den Kindern individuelle Lernwege und knüpfen an die Interessen der Kinder an. Unser Angebot ermöglicht Kindern verschiedener Altersstufen möglichst viele Lernerfahrungen zu machen.



„Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und Förderung. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.“ (Auszug aus dem Gesetz über Tageseinrichtungen in Niedersachsen)

Demokratie und Partizipation in der Kita

Die Rechte der Kinder sind in einer UN-Konvention verabschiedet worden. Hier steht der Respekt vor dem Kind im Mittelpunkt. Somit partizipieren wir die Kinder an unserer Arbeit, um demokratisches Denken so früh wie möglich einzuüben. Es wird jedes Jahr ein Kinderrat unter den Vorschulkindern gewählt. In den Gruppen werden für verschiedene Themen Kinderkonferenzen abgehalten. Über diese Ergebnisse entscheidet der Kinderrat.

Außerdem haben wir erfolgreich an der Initiative „Demokratiewerkstatt“ vom Nifbe (Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung) teilgenommen. **Was heißt das genau:**

Demokratie bedeutet, Mitbestimmung, Mitspracherecht, Beschwerdemanagement und Beteiligung der Kinder, es bedeutet aber auch mit Abstimmungen leben zu können, die mir nicht gefallen. **Partizipation.** Wir beziehen unsere Kinder in den Alltag mit ein, geben ihnen eine Stimme und das Gefühl, dass sie gehört werden. Sie dürfen mitreden bei der Gestaltung des Alltags, sie dürfen selber entscheiden, habe ich noch Hunger oder



möchte ich mein Brot einpacken oder ob die Matschhose angezogen werden soll oder nicht. Dies alles trägt dazu bei, dass Kinder selbstbestimmt werden. Das Wichtigste aber ist,

dass es zum Kinderschutz beiträgt. Kinder erfahren sie haben Rechte und haben was zu sagen. Sie lernen **NEIN** zu sagen, in Situationen in denen sie sich vielleicht unwohl fühlen. Regeln und Grenzen gibt es trotzdem für die Kinder, denn ohne geht es nicht. Doch wenn man diese Regeln mit den Kindern gemeinsam erarbeitet, können sie mit den Konsequenzen die daraus folgen, wenn man sie nicht einhält, besser umgehen.



Wir orientieren unsere Arbeit an dem **Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich** und den **Handlungsempfehlungen für Kinder unter drei Jahren**. Somit arbeiten wir nach den folgenden Lernbereichen:

Wahrnehmung

Die sinnliche Wahrnehmung ist das Eingangstor für die Welterfahrung eines Kindes.

„Nichts ist im Kopf, was vorher nicht in den Sinnen war“.

Somit sind das Ertasten der Beschaffenheit von Oberflächen und Materialien, das Erleben von Geruch, Geschmack, Geräuschen, Temperaturen, Lichtverhältnissen, liebevoller oder unangenehmer Berührung wichtige Sinnerlebnisse für das Kind. Durch Wahrnehmung entwickeln sich die Sinnesorgane eines Kindes und es erhält immer neue Zugänge zu seinem räumlichen und sozialen Umfeld sowie für die Entwicklung seines Körperbewusstseins und seines Selbstbildes.

Dies fördern wir durch:

- ✓ Pflege- oder Versorgungssituationen
- ✓ Alltagssituationen wie Essen und Waschen
- ✓ Draußen Spielen
- ✓ Erkundungen des Umfeldes
- ✓ Vermeidung von Reizüberflutung



- ✓ Pädagogische Angebote

Emotionale und soziale Entwicklung

Kinder, besonders aber das Kind unter drei Jahren benötigt Sicherheit und das Gefühl der Geborgenheit als Grundlage, sich zunehmend als Persönlichkeit anzunehmen und einzubringen. Dies geschieht vorwiegend über konstante Erziehungspersonen und besonders durch das Spiel mit anderen Kindern in der Gruppe. Dies fördern wir durch:

- ✓ Zeit für das Kind unter drei Jahren
- ✓ Rollenspiele, Geschichten, Bewegung u.v.m.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

Jedes Kind ist von Geburt an neugierig. Dies ist eine wichtige Grundlage für die Bereitschaft des Kindes, kognitive Leistungen zu erbringen. Kinder lernen durch Nachahmung. Durch die Stimulation der Sinne werden die kognitiven Fähigkeiten des Kindes geprägt. Die fördern wir durch:

- ✓ Fingerspiele, Musizieren, Puzzeln; Kneten, Matschen, Spiel im Sandkasten u.v.m.
- ✓ Experimentieren und Forschen „ Haus der kleinen Forscher „
- ✓ Vorschulprogramm „ Schlaumäuse „

Wichtig ist es, den Forscher- und Entdeckungsdrang der Kinder zu erhalten und zu pflegen, damit die Freude am Lernen erhalten bleibt.



Körper-Bewegung- Gesundheit

Grundlegende Bewegungsfertigkeiten werden in den ersten drei Jahren ausgebildet und die Körperbeherrschung nimmt zu. Wir bestärken das natürliche Bewegungsbedürfnis der Kinder durch unsere Räumlichkeiten und Umgebung und motivieren damit die Kinder zu neuen Aktivitäten. Bewegung fördert die körperliche Gesundheit und Leistungsfertigkeit des Kindes. Zusätzlich zu den wöchentlichen Turn- und Rhythmikstunden wird die Bewegung des Kindes gefördert, durch:

- ✓ Spielen im Außenbereich
- ✓ Bewegungsbaustelle mit Bewegungslandschaften
- ✓ Bewegungsspiele/ Tänze
- ✓ den Aufenthalt in freier Natur (z. B. Waldwoche)

Hierdurch lernen sich die Kinder in Bezug auf ihre eigenen Stärken und Schwächen besser einzuschätzen und sich zu erproben. Gleichgewicht, Geschicklichkeit und Koordination werden gefördert.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum für die Kinder. In diesem Schonraum dürfen sie sich ausprobieren und ihre kindliche Neugierde ausleben, dazu gehört auch die Akzeptanz der kindlichen Sexualität z.B. durch Körperspiele und Erfahrungen mit dem eigenen Körper. Sie werden aber auch gleichzeitig auf Grenzen aufmerksam gemacht.

Das oberste Ziel ist es, dass es den uns anvertrauten Kindern gut geht und sie sich in einer geschützten und vertrauensvollen Atmosphäre entwickeln können. Dazu gehört aber auch für die Einhaltung von bestimmten Regeln.



Hierzu zählen beispielsweise:

- Körper- und Körperteile kennenlernen und benennen zu können
- Rollenspiele - „Vater-Mutter-Kind“, „Doktorspiele“
- Kinder stark für ein „Mein Körper gehört mir Gefühl!“ machen
- Dem Wunsch nach Nähe, Zuwendung, Geborgenheit und Körperkontakt je nach Situation und Möglichkeit stattgeben aber auch den Abstand, den Kinder wünschen oder einfordern zu akzeptieren.

Unser Anspruch:

Ohne dass sich die Kinder beobachtet fühlen, haben die pädagogischen Fachkräfte diese Situationen „gut im Blick“!

Sprache und Sprechen: Ohne Zwang aber mit viel Spaß!

Bereits nach der Geburt tritt der Säugling in die Welt der Sprache ein. Wir unterstützen das Kind sich aktiv mit der Sprache auseinanderzusetzen. Die Spracherziehung geschieht im täglichen Spiel, die sogenannte alltagsintegrierte Sprachförderung. Wiederholungen im Alltag sind hierbei besonders wichtig. Alles findet



ohne Zwang statt, sodass in erster Linie die Sprechfreude des Kindes gefördert wird.

Dies fördern wir durch:

- ✓ Bilderbücher, Erzählen von Geschichten, Reime, Fingerspiele, Lieder, Rätsel, Konzentrationsspiele, Gesellschaftsspiele u.v.m.
- ✓ Vorbildfunktion in der Sprache, wie in ganzen Sätzen sprechen
- ✓ Förderung der alltagsintegrierten Sprache. Alle Kinder, besonders die, die der deutschen Sprachen noch nicht mächtig sind werden in den Fokus genommen. Um diese Kinder gut in den Blick zu haben, haben zwei Mitarbeiterinnen 2,5 Wochenstunden für die alltagsintegrierte Sprachförderung
- ✓ Sprachförderkonzept

Lebenspraktische Kompetenzen

Das Kind soll zunehmend sich selbst bestimmen und selbstständiger werden.

Kompetenzen, wie sich eigenständig an- und ausziehen, Toilettengang, Nahrungsaufnahme und die Entwicklung eigener Lösungsstrategien sind hier von großer Bedeutung:

Dies fördern wir:

- ✓ im Frühstücksbereich, monatlich gesundes Frühstück
- ✓ im Kreativbereich durch Experimentieren mit verschiedenen Materialien
- ✓ im Umgang mit anderen Kindern

- ✓ in der Vermittlung von Grundlagen in der Hygiene, sowie Sauberkeitserziehung
- ✓ bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten

Das Kind lernt Konflikte zu bewältigen, Absprachen zu treffen und sich aktiv mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Dem Kind wird die Integration in die Gesellschaft, die dem ständigen Wandel unterliegt, erleichtert.

Mathematisches Grundverständnis

Schon Kinder unter drei Jahren kennen Begrifflichkeiten von Mengen und Formen und gehen damit spielerisch um. Wir unterstützen die Kinder beim Erwerb altersgemäßer mathematischer Vorläuferkenntnisse. Dies fördern wir durch:

- ✓ Formen sortieren
- ✓ Durchzählen im Morgenkreis
- ✓ Zuordnungs- und Legespiele
- ✓ „Entdeckungen im Zahlenland“
- ✓ Spezielle Förderprogramme im Vorschulalter

Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung geschieht durch sinnliche Wahrnehmung und kreatives Tun. In denen von uns vorbereiteten Aktivitäten bieten wir den Kindern genügend Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize um ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen zu können. Dies fördern wir durch:



- ✓ Atmosphäre im Raum und Alltag
- ✓ Aufgreifen von Interessen der Kinder
- ✓ Auf alles Schöne im Alltag aufmerksam machen

Hierbei entwickeln Kinder eigene Ideen, Konzentration und Ausdauer. Sie erfahren Freude und Spaß, ihre Intelligenz wird gefördert.

Kinder lieben Musik: Kinder sind sehr empfänglich für Musik und Gesang. Durch Lieder, Tänze und Musizieren unterstützen wir ihre natürliche Freude an Musik und Rhythmus.

Natur und Lebenswelt

Kinder zeigen von Geburt an Interesse an ihrer direkten Umwelt. Diese regt sie zum Forschen, Entdecken und Experimentieren an. Dies fördern wir durch:

- ✓ Sinneserfahrungen
- ✓ Ausprobieren und Experimentieren
- ✓ Planschen und Matschen
- ✓ Bilderbücher, Erzählungen aus dem Alltag

Durch Experimentieren mit verschiedenen Materialien aus dem Alltag werden Denkprozesse und die sinnliche Wahrnehmung bei den Kindern in Gang gesetzt.

Erkläre mir, und ich vergesse!

Zeig mir und ich erinnere!

Lass es mich tun, und ich verstehe!“

(Konfuzius)

Ethnische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Alltagsentsprechende Werte und Normen werden durch unser vorbildliches Verhalten vermittelt. Wir sind in das Leben der Kirchengemeinde Herz- Jesu eingebunden und orientieren unseren Alltag an den kirchlichen Festen des Jahresverlaufs in altergemäßer Form. Zu unserem Alltag gehören religiöse Rituale und Formen wie Gebete, Lieder und biblische Geschichten, Kirchenbesuche und Familiengottesdienste.

Unsere pädagogische Arbeit...

Wir arbeiten nach der Prämisse des Situationsansatzes. Unsere Aufgabe als Kindertagesstätte ist es, die gesamte Persönlichkeit der Kinder zu fördern und pädagogische Angebote vorwiegend aus Situationen zu entwickeln, die für die Kinder auch bedeutsam sind!



Wir unterstützen die Erziehung des Kindes in der Familie. Die Gesamtentwicklung des Kindes wird gefördert durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit, die die körperliche, kognitive und emotionale Entwicklung des Kindes anregt und seine Gemeinschaftsfähigkeit fördert.

Unser Bild vom Kind

Kinder sind das Wertvollste, was wir haben. Wir möchten so viel für unsere Kinder tun, aber wissen wir auch, was sie wünschen?

Kinder möchten eine Blume sein, weil Blumen gleich viel Regen und Sonne bekommen, das finden sie gerecht. 

Kinder möchten eine Wolke sein, weil sie so Hoch fliegen kann. Das gibt ihnen ein Gefühl von Freiheit und Vertrauen.

Kinder möchten eine Welle einfangen und doch das Innere

sein. Diese lässt sich nicht beruhigt ihr Rauschen

Körperliche Bedürfnisse
Bewegung, Nahrung,
Schlaf- und Ruhephasen

Sozial-emotionale Bedürfnisse
Sicherheit und Schutz,
Geborgenheit, Verständnis,
Zugehörigkeit, Anerkennung

Kognitive Bedürfnisse
Anregungen, **Spiel**,
Leistung,
Selbstbestimmung,
Selbstverwirklichung

Wissen wir wirklich, was Kinder brauchen?

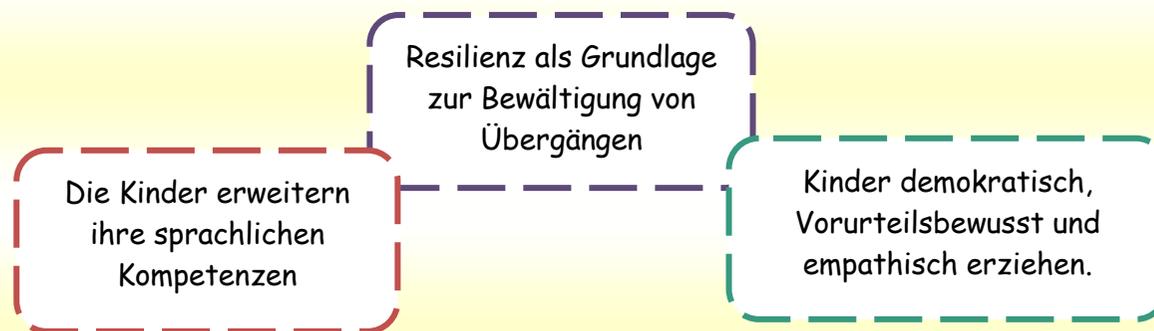
Sie wollen sich schmutzig machen und anmalen dürfen, mal wütend, mal herausfordernd sein, Grenzen überschreiten und vor allem angenommen, respektiert und vorurteilsfrei bewertet werden, tagtäglich. Lassen wir sie Kind sein und uns einfach von ihnen überraschen, tagtäglich!



Ein Kind steuert sich selbst, um sein Wissen über die Welt zu erwerben.

Dies gelingt jedoch nur, wenn das Kind ein Gegenüber, einen anderen Menschen erlebt, der reagiert, seine Bedürfnisse erkennt, befriedigt und das Kind in seinen Aktivitäten anregt und unterstützt. Hier sehen wir unsere Aufgabe.

Unsere Ziele- im Hinblick auf die pädagogische Arbeit



Die Kinder entwickeln im Umgang miteinander soziale Kompetenzen und Toleranz



Die Kinder haben Raum für Erfahrungslernen und bekommen Bildungsanreize

Die Kinder entwickeln Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein

Werte und Inhalte des christlichen Glaubens geben den Kindern in ihrem Leben Geborgenheit, Sicherheit und Orientierung

Die Kinder stärken durch vielfältige Bewegungsangebote ihre Gesamtpersönlichkeit

Somit sehen wir unsere Aufgabe darin, die Fähigkeiten und Eigenschaften, die ein Kind mitbringt zu stärken. Jedes Kind ist neugierig und mutig, will aus eigenem Antrieb lernen und erkunden und somit sich im aktiven Dialog mit anderen Menschen entwickeln. Wir glauben an das „kompetente Kind“, welches an den Vorgängen in der Welt teilhat und dadurch sein Lernen selbst in die Hand nimmt.

Unsere pädagogischen Bausteine...

Das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit der Kinder weiter aufzubauen, ist eines der wichtigsten Ziele in unserer Arbeit. Wir geben den Kindern viel Zeit und Freiraum für ihre Wünsche und Träume, damit sie ihre eigenen Fähigkeiten entdecken, Grenzen erkennen und Ängste überwinden können. Wir holen das Kind dort individuell ab, wo es steht, und fördern es individuell in seinen Fähigkeiten.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist- dann trägt man Schätze in sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

(Astrid Lindgren)

Das **Spiele**n der Kinder steht in unserer Arbeit im Vordergrund. Kinder begreifen, erfahren und erleben ihre Umwelt spielerisch. Es ist für sie Freude, Lust, Ernst, Anstrengung, Fantasie und am Wichtigsten, es ist für sie die Wirklichkeit. Im Spiel des Kindes spiegelt sich seine individuelle Wahrnehmung der Welt.

So entwickeln sich seine einmaligen Fähigkeiten, sein Denken, sein Verhalten und seine Persönlichkeit. Gleichzeitig nimmt es Kontakt zur Umwelt auf, zu Dingen, und Personen, die es umgeben. Für unsere unter drei-jährigen Kinder ist das Spiel die wichtigste Lernmethode überhaupt.

Weil so viele unterschiedliche Fähigkeiten entwickelt werden, sehen wir das Spiel nicht als Alternative zum Lernen, sondern als Möglichkeit des Lernens!



Spielen und Lernen

Spielen ist selbstgesteuertes Lernen, aber ohne Absicht. Lernen ergibt sich nebenbei, ein Kind spielt um zu spielen und dahinter steckt das Bedürfnis sich mit seiner sozialen und materiellen Welt vertraut zu machen. Die vielfältigen Erfahrungen, die Kinder im Spiel machen, bringen ihre gesamte Entwicklung sozial, kognitiv, emotional, sprachlich und motorisch entscheidend voran.

Die wichtigste Voraussetzung ist das **Wohlbefinden** des Kindes- dann lernt es spielend.

Wir Erzieherinnen sehen somit das Spiel als eine wesentliche Phase der kindlichen Entwicklung und sorgen für dieses Wohlbefinden in Alltag der Kindertagesstätte. Durch intensive Beobachtung und durch Gespräche mit den Kindern erspüren wir, was sie bewegt und können ihnen somit ein entsprechend vorbereitetes Spielumfeld zur Verfügung stellen.

„Das Spiel ist die höchste Stufe der Kindheitsentwicklung“.

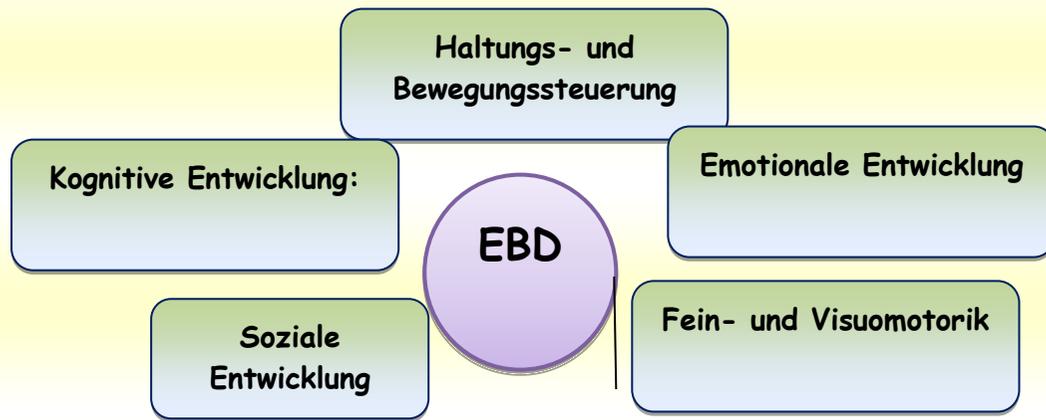
(Friedrich Fröbel)



Beobachtung und Dokumentation

Regelmäßige Beobachtungen der Kinder zu deren Entwicklungsstand werden von unseren Erzieherinnen durchgeführt. Wir arbeiten nach der Entwicklungsbeobachtung- und

Dokumentation (EBD) von Petermann und Petermann. Folgende Entwicklungsbereiche werden beobachtet und dokumentiert. In unseren regelmäßigen Teambesprechungen tauschen wir uns zu den Beobachtungen der Kinder aus, besprechen und planen weitere Aktionen und Maßnahmen:



Unser Alltag im Kindergarten

Öffnungszeiten	Kernzeit Bienengruppe		7.30 Uhr bis 13.00 Uhr
-----------------------	----------------------------------	--	------------------------

	Kernzeit Marienkäfergruppe		07.30 Uhr bis 14.00 Uhr
	Randzeit für die Kita		07.00 Uhr bis 07.30 Uhr

7:00- 7:30 Uhr	Randzeit
8:00 Uhr	Alle Kinder sind im
8:15 Uhr	Kindergarten
	Morgenkreis mit Beten und den Tagesplan besprechen
Bis 10:30 Uhr	Freispielphase mit gleitendem Frühstück und pädagogische Aktivitäten
10:30 Uhr	Aufräumen und Stuhlkreis
11:00 Uhr	Spiel auf dem Außengelände
12:15 Uhr	Abschlusskreis Abholen durch die Eltern
13:00 Uhr	1. Abholphase
13:00-13:30 Uhr	Mittagessen
-14:00 Uhr	Ruhe- bzw. Spielphase
14:00 Uhr	Alle werden abgeholt

Neben den Aktivitäten für Kinder gibt es noch besondere Angebote, wie Turntage, Vorschultage gemeinsam mit der Kita Stavern, Waldwoche, Büchereibesuche, Feste und natürlich das Feiern von Kindergeburtstagen.

Aktivitäten

Aktivitäten wie z. B. Bilderbuchbetrachtungen, Experimente zu unterschiedlichen Themen werden bei uns in Kleingruppen durchgeführt. In dieser ruhigen Atmosphäre können sich die Kinder besser konzentrieren und jedes Kind hat die Möglichkeit sich sprachlich zu äußern und Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen. Der Erzieherin ist es möglich, auf jedes Kind individuell einzugehen, und sie erfährt mehr über den Entwicklungsstand des Kindes. Stärken und Schwächen können erkannt werden.

Der „offene Tag“ / Waldtag

Die „offenen Tage“ bzw. die Waldtage finden jede Woche in unserer Einrichtung statt. An diesem Tag haben die Kinder die Möglichkeit, alle Räume innerhalb der Kindertagesstätte zu nutzen oder den Wald als erweiterten Spielraum zu sehen. In den Räumen finden unterschiedliche Aktionen statt. Im Wald lernen die Kinder den Umgang mit der Natur kennen. Sie können sich frei bewegen und haben hier die Möglichkeit soziale Kontakte zu knüpfen und neue Freunde zu finden. Ein Kontakt zu allen Erzieherinnen des Kindergartens kann hergestellt werden, somit kennen alle Erzieherinnen alle Kinder unserer Einrichtung.



Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Die meisten Kinder freuen sich auf die Schule und wollen doch endlich „lesen, schreiben, rechnen“ lernen. Dieser Übergang ist dennoch für ein Kind nicht immer einfach: Ihr Tagesablauf verändert sich, sie müssen sich eventuell von Freunden trennen und die Zeit zum Spielen wird kürzer.

Wir versuchen, den Wechsel vom Kindergarten zur Schule problemlos zu gestalten. Im Mittelpunkt steht nicht, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder zu verbessern, sondern den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich als Klassenkameraden kennenzulernen.

Uns ist bewusst, dass die „allgemeine Schulfähigkeit“ immer nur dann gegeben ist, wenn die „emotionale Schulfähigkeit“ ausgeprägt ist. Diese dominiert an erster Stelle und kann sich nur dort entwickeln, wo Kinder ausgiebig spielen.

Darüber hinaus treffen wir uns einmal im Monat mit den Schulkindern aus Klein Berßen und Stavern. Die Kinder haben hier die Gelegenheit sich bei gemeinsamen Spielstunden, Bewegungsstunden und Unternehmungen vor dem Schuleintritt kennenzulernen. Zwei unserer Erzieherinnen begleiten dabei die Kinder.

Zusätzlich treffen sich die Vorschulkinder beider Kindergärten in Klein Berßen zu einem gemeinsamen Vorschultag. Die Kinder verbringen mit ihren Erzieherinnen einen Vormittag, der mit vielen unterschiedlichen Aktivitäten gefüllt sein kann.

Nach einer Spielstunde im Bürgerhaus folgt ein gemeinsames Frühstück. Danach gehen die Kinder in der Regel in die Turnhalle, wo eine Bewegungsbaustelle zum Spielen und Turnen einlädt.

Spezielle Sprachförderung

Unterstützend erarbeiten wir mit den Vorschulkindern in den letzten Monaten vor der Einschulung das Würzburger Sprachförderprogramm „Hören, lauschen, lernen“, und den „Schlaumäusen“.

Bei den Kindern wird hier besonders die sprachliche Bewusstheit, als wesentliche Voraussetzung zum späteren Lesen- und Schreibenlernen gefördert.

Unser Alltag in der Krippe

Öffnungszeiten		

Eulennest	Kernzeit	07.30 Uhr bis 14.00 Uhr
Spatzennest	Kernzeit	07.30 Uhr bis 13:30 Uhr

Uns ist bewusst, dass gerade die Krippenkinder viele Entwicklungsphasen durchlaufen. So werden die Kinder in unserer Einrichtung individuell und altersgemäß gefördert.

Unser geregelter Tagesablauf mit festen Ritualen gibt den Kindern Sicherheit, die sie stärkt und ihre Fähigkeiten besser entfalten lässt. Die in unserer Kinderkrippe geltenden Rituale dienen somit nicht dazu, die Kinder einzuengen, sondern ihnen einen Raum der Sicherheit zu bieten, damit sie sich frei bewegen können. Ein Tag in der **Kinderkrippe** verläuft folgendermaßen

7:30- 9:00 Uhr	Ankommen, spielen, Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen
9:00- 9.15 Uhr	Alle Kinder begrüßen und im Morgenkreis singen
9:15- 9:45 Uhr	gemeinsames Frühstück
9:45-11:00 Uhr	Spielen, wickeln, Spaziergänge
11:00-11:30 Uhr	Aufräumen, Spielplatz oder Bewegungsraum
11.30-12.00	Mittagessen
12.00.14.00	Abholphase bzw. Mittagsschlaf

Besonderheiten in der Krippe

Das Krippenalter ist eine Zeit, in der die Kinder besonders sensibel für Bildungsprozesse sind. Entsprechend gelten auch für die Krippenkinder die hier formulierten Bildungsbereiche und werden dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend umgesetzt. Gleichwohl sollen sich die Kinder in unserer Krippengruppe wohl, geborgen und behütet fühlen. Ihrem individuellen Rhythmus bezüglich Nahrungsaufnahme und Ruhephasen wird genauso Rechnung getragen, wie ihrem Bedürfnis, ihre Umgebung zu erkunden und mit anderen Kindern gemeinsam aktiv zu sein. Wir unterstützen die Kinder im pädagogischen Alltag besonders in ihrer Sprachentwicklung. Begleitendes Sprechen, Lieder und Reime sind für uns dabei von besonderer Bedeutung.

Aufnahmekriterien der Kinderkrippe

In unsere Krippe werden die Kinder ganzjährig aufgenommen, sofern Plätze frei sind. Für Kinder, die nicht sofort aufgenommen werden, führen wir eine Warteliste. Es findet mit einer Erzieherin ein Aufnahmegespräch statt und dient dem gegenseitigem Kennenlernen, dem Informationsaustausch zum Kind und dessen Lebensgewohnheiten. Darüber hinaus können Fragen gestellt und besprochen werden. Die Eingewöhnungsphase wird besprochen und terminlich geplant.

Sauberkeitserziehung

Bei der Sauberkeitserziehung und dem Wickeln erfahren die Kinder ein natürliches und positives Verhältnis zu ihrem Körper und dessen Funktionen. Gewickelt wird immer nach dem persönlichen Rhythmus des Kindes und nach den Mahlzeiten. Das Kind wird zwanglos mit dem „Gang zur Toilette“ vertraut gemacht. Wir erwarten von den Eltern, dass dieser Prozess zu Hause unterstützt wird. Wir führen ein Wickelprotokoll.

Die Mahlzeiten

Die Mahlzeiten werden in unserer Mensa eingenommen. Wir gestalten die Essenssituation als ein gemeinschaftliches und kommunikatives Erlebnis und fördern nachhaltig die Selbstständigkeit der Kinder. Dazu schaffen wir einen geeigneten Rahmen, sodass die Kinder lernen, ihr Essen selbst aufzufüllen, mit *Geschirr* und *Besteck* umzugehen und *Getränke* selbst einzugießen. Wir achten auf gesunde Ernährung.

Schlaf- und Ruhephasen

Kinder haben unterschiedliche Schlafgewohnheiten. Einige Kinder können ohne Probleme überall zwischendurch schlafen, wenn sie müde sind, andere brauchen ihr Kuscheltier oder ein vertrautes Ritual, um zur Ruhe zu kommen.

Wir tauschen uns mit den Eltern vor der Aufnahme ihres Kindes über die Gestaltung der Schlafsituation in der Krippe aus.

Musik- Bewegung- Sprache

„Singen ist Balsam für die Seele und Kraftfutter für Kindergehirne“.

(Gerald Hüther:Neurobiologe)

Singen und Musik spielen in unseren Kinderkrippenalltag eine große Rolle. Besonders Kleinkinder haben viel Spaß daran im Takt zu wippen, klatschen, sich im Kreis zu drehen u. a. Kinder sind wissbegierig und unermüdliche Forscher, die stetig und gerne lernen.

Musik ist das beste Mittel, um dieses Lernen und damit die Entwicklung des Gehirns zu unterstützen und Intelligenz zu fördern.

Begrüßungslieder, Fingerspiele, Bewegungslieder, Tänze gemeinsames Musizieren mit einfachen Instrumenten und rhythmisches Spielen haben besonders in der Kinderkrippe einen hohen Stellenwert. Spiellieder sind eine ganzheitliche Förderung durch Musik von Bewegung und Sprache. Das gemeinsame Singen wird mit einem glücklichen emotionalen Zustand gekoppelt und steigert die Sozialfähigkeit des Kindes.

Für die Kinder ist Musik ein Spiel, für uns Erzieherinnen eine Chance zur Förderung der Persönlichkeit Ihrer Kinder.



Übergänge gestalten:

Kommt ein Kind in die **Krippe** bedeutet dieser Übergang eine Veränderung für das Kind. Vieles ist neu und fremd, die Räume, die Personen, der Tagesablauf und auch die anderen Kinder. Es ist also wichtig, dass das Kind vom ersten Tag an positive Erfahrungen macht und die Eingewöhnung gut verläuft. Hier ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen besonders wichtig.

Bei der Eingewöhnung arbeiten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, das vier Phasen beinhaltet:

Grundphase

3 Tage kommt das Kind mit einem Elternteil für ca. eine Stunde in die Krippe. Die Eltern verhalten sich passiv und sind ein „sicherer Hafen“ für das Kind. Die Erzieherin nimmt Kontakt zum Kind auf, indem sie sich am Spiel beteiligt.

Trennungsversuch

Ab dem 4. Tag findet der erste Trennungsversuch statt. Die Eltern verabschieden sich vom Kind und verlassen den Gruppenraum, bleiben aber in der Nähe. Eine halbe bis zu einer Stunde kann das Kind allein bleiben, dann sollten die Eltern wieder zurückkommen. Weint das Kind und lässt sich nicht beruhigen, werden die Eltern wieder in den Gruppenraum geholt. Ein neuer Versuch findet am nächsten Tag statt.

Stabilisierungsphase

Nach dem 4. Tag (bei Eingewöhnungsproblemen später), sollten die Eltern noch 2 bis 3 Tage in der Krippe erreichbar sein. Ab jetzt übernimmt die Erzieherin auch das Wickeln des Kindes, wenn es dieses zulässt.

Schlussphase

In der Schlussphase halten die Eltern sich nicht mehr in der Krippe auf, sind aber weiter erreichbar. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind eine sichere Bindung zur Erzieherin aufgebaut hat, sie akzeptiert und sich von ihr trösten lässt.



Am Ende der Eingewöhnung erhalten die Eltern einen Reflexionsbogen, sodass die Erzieherinnen erfahren, wie das Kind die Eingewöhnung erlebt hat.

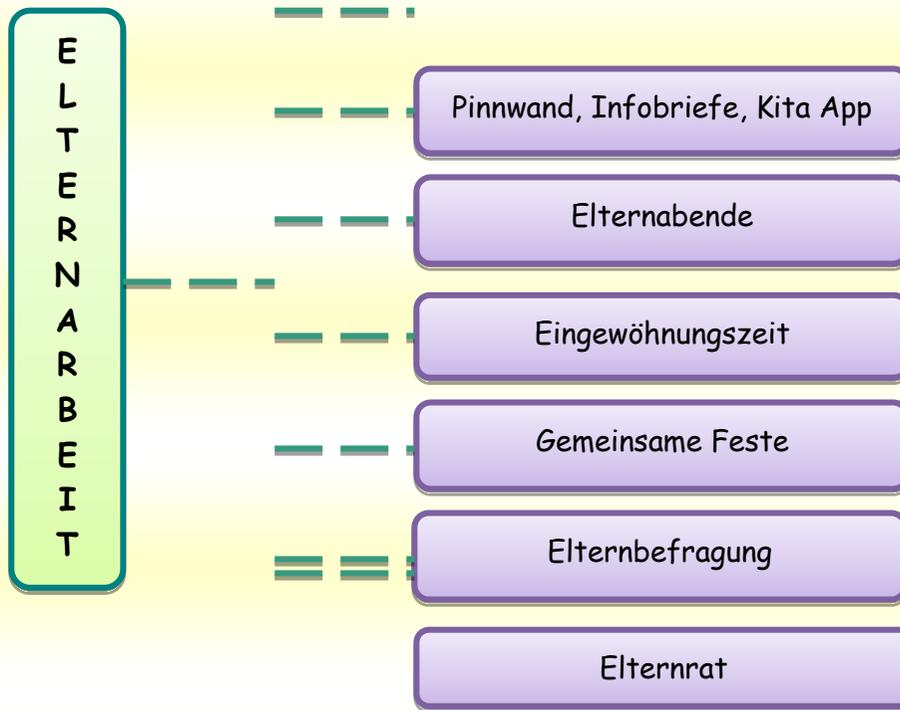
Von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist fließend, da wir ihn gut vorbereiten und die Krippe ein Teil unseres Kindergartens ist. So können die Kinder bereits erste Kontakte aufbauen und ihr neues Umfeld kennenlernen. Dieser Prozess wird außerdem von den „abgebenden“ und „aufnehmenden“ Erzieherinnen gemeinsam begleitet.

Unsere Kooperation...

... **mit Eltern:** Wir verstehen uns als Familien unterstützende Einrichtung. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen ist ein wichtiger Punkt unserer Arbeit. Wir bieten den Eltern ausführliche Informationen über den Alltag in unserer Kindertagesstätte und den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes an. Unser Angebot im Überblick:





Der Elternrat ist bei der Planung und Durchführung von Aktivitäten und Festen aktiv beteiligt. An den Elternratssitzungen nehmen die Kindertagesstättenleiterin, mit ihrer Stellvertretung teil. Der Elternrat trifft sich regelmäßig und erhält Informationen über die anstehenden Projekte und über die konzeptionelle Arbeit.

*Der Schlüssel für ein gesundes Zusammenleben ist ganz einfach:
„Das Miteinander soll allen Beteiligten auch Spaß machen.“*

(Christine Richter-Brüggen)

... mit anderen Kindergärten

Wir pflegen einen regen pädagogischen Austausch mit dem Kindergarten St. Michael in Stavern. Die beiden Leiterinnen der Kindertagesstätten treffen sich regelmäßig. Außerdem besteht eine Kooperation mit der Grundschule, so dass Übergänge vom Kindergarten in die Schule reibungslos klappen.

... mit Ärzten, Therapeuten, Behörden und Ämtern

Mit Einverständnis der Eltern ist ein gegenseitiger Austausch zwischen uns Erziehrinnen und behandelnden Ärzten bzw. Therapeuten möglich. Uns geht es darum, fachliche Informationen über Behandlungen und Therapien zu erhalten, um abzusprechen, in welchem Rahmen eine Unterstützung durch den Kindergarten möglich ist.

... weiteren Kooperationspartnern

Zum Wohle des Kindes kooperieren wir mit weiteren Partnern wie:

- ✓ Kindergartenausschuss
- ✓ Schulen: Grundschule und Fachschulen
- ✓ Katholisch öffentliche Pfarrbücherei
- ✓ Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand
- ✓ Samtgemeindeelternrat/ Politische Gemeinde
- ✓ Sprachheilkindergarten

- ✓ Frühförderung und Logopädie

Unsere Qualitätssicherung

Wir arbeiten konzeptionell auf der Basis des Bistumsrahmenhandbuches für Kindertageseinrichtungen für Kinder im Bistum Osnabrück unter Berücksichtigung des KTK- Gütesiegels und der DIN EN ISO 9001-2008.

Die Qualität des Kindergartens stetig zu sichern und zu verbessern ist uns ein Anliegen. In persönlichen Einzelgesprächen und an Elternabenden ist es uns wichtig, Feedback von unseren Eltern zu bekommen. Wir bemühen uns um eine ständige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit zum Wohle der uns anvertrauten Kinder.

Haus für Kinder und Familien :

Im Juni 2019 haben wir die Auszeichnung „Haus für Kinder und Familien“ erhalten. Die Auszeichnung steht für das bunte Leben und das vom christlichen Menschenbild geprägte Miteinander von Kindern und Erwachsenen in dieser Kindertagesstätte. Dafür sorgen, gemeinsam mit Eltern und Kindern, die Mitarbeiter/innen unseres Hauses und die Verantwortlichen in der Kirchengemeinde

Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind:

- ✓ Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen nach Bedarf des Kindergartens, wie z. B. Ausbildung zur Kleinkindpädagogin.
- ✓ teaminterne Fortbildungen
- ✓ Regelmäßige Teambesprechungen
- ✓ Regelmäßige Überarbeitung der Konzeption
- ✓ Teamentwicklung durch Mitarbeiterbesprechungen
- ✓ Beobachtungen und Dokumentationen
- ✓ Studieren von Fachliteratur
- ✓ Austausch mit anderen Einrichtungen

Öffentlichkeitsarbeit

- ✓ Veröffentlichung von Projekten in der Lokalpresse
- ✓ Mitgestaltung von Gottesdiensten
- ✓ Vertretung der Kita im Pfarrgemeinderat

Quellenangaben

Niedersächsisches Kultusministerium: Niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich, September 2011

Niedersächsisches Kultusministerium: Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan, Juli 2012

Bistumsrahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen im Bistum Osnabrück unter Berücksichtigung des KTK- Gütesiegels und der DIN EN ISO 9001-2008.



„Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind.

*Manche fliegen höher als andere,
aber jedes so gut es kann.*

Warum sollte man eins mit den anderen vergleichen?

Jedes ist anders!

Jedes ist wunderbar!“

»

(Chinesische Weisheit)